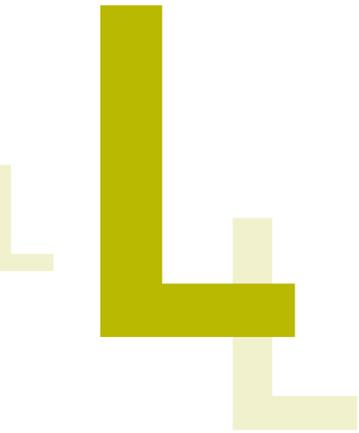




Geschäftsbericht 2017

bankLeerau

Unsere Bank. Seit 1836.



181. Geschäftsbericht der Bank Leerau Genossenschaft

Inhalt

3	Vorwort
7	Das Geschäftsjahr im Überblick
17	Organe
22	Bilanz
23	Erfolgsrechnung
24	Eigenkapitalnachweis
25	Anhang
42	Bericht der Revisionsstelle
43	Kennzahlen

Neuer Hauptsitz, Kirchleerau (Visualisierung)



Leerau Park, Schöffland



Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter Sehr geehrte Kundinnen und Kunden

Das Leerau Zentrum, unser neuer Hauptsitz in Kirchleerau, nimmt Gestalt an. Mit einer umsichtigen und zukunftsorientierten Planung realisieren wir den Neubau sowohl modern in der Gestaltung wie auch nachhaltig in der Bauweise. Die Arbeiten schreiten zügig voran und die Eröffnung ist auf Anfang Mai 2018 vorgesehen. Wir freuen uns, diesen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Bank Leerau am Tag der offenen Tür vom Samstag, 28. April 2018, mit Ihnen zu feiern.

Auch das ordentliche Bankgeschäft verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr den Erwartungen entsprechend positiv. Wir präsentieren Ihnen mit dem vorliegenden Bericht einen weiteren erfreulichen Jahresabschluss. Das gute Ergebnis ermöglichte uns erneut, eine substantielle Stärkung des Eigenkapitals vorzunehmen. Dieses summiert sich inzwischen auf über CHF 52 Mio.

Unsere Bank gehört weiterhin zu den wirtschaftlichsten Finanzinstituten der Schweiz. Das zeigt ein Vergleich der wichtigsten Effizienz-Kennzahl, dem Aufwand-/Ertrag-Verhältnis (cost/income ratio). Diese Leistung ist nur dank

einem engagierten Team möglich. An dieser Stelle danken wir speziell unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Wir ruhen uns auf dem Podest nicht aus, sondern bleiben aktiv und agil. Die Veränderungen in unserer Branche beschleunigen sich von Jahr zu Jahr. Wir sind darauf vorbereitet und überzeugt, den eingeschlagenen Weg auch in den kommenden Jahren erfolgreich weiter zu beschreiten.

Für Ihr Vertrauen und die Verbundenheit mit unserer Bank danken wir Ihnen herzlich. Miteinander dürfen wir stolz sein, Besitzer, Kunden und Verantwortliche dieser einzigartigen Regionalbank zu sein.

Robert Vogel

Präsident des
Verwaltungsrates

Stefan Züsli

Vorsitzender der
Geschäftsleitung





Verwaltungsrat

Robert Vogel, Präsident

René Kuehni, Vizepräsident

Heidi Hunziker-Thut, Mitglied

Markus Mahler, Mitglied

Pascal Segginger, Mitglied





Geschäftsleitung

5

Martin Haller, Mitglied

Stefan Züsli, Vorsitzender

Emil Gafner, Mitglied



Grundsteinlegung Leerau Zentrum vom 25. April 2017.
Ein Stein wird in den Grund gelegt auf dem die neue Bank entsteht.



Das Geschäftsjahr im Überblick



a
a
a



8 **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens**

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft beschleunigte sich im 2017 deutlich und legte um 2.9% zu (Vorjahr 2.3%). In den USA wuchs die Wirtschaft gegenüber 2016 mit 2.3% am stärksten (Vorjahr 1.5%). Ein Garant dafür war mitunter der private Konsum, der vom Arbeitsmarktwachstum profitierte. Die Wirtschaft im Euro-Raum entwickelte sich mit einem Plus von 2.4% ebenfalls schwungvoll (Vorjahr 1.7%). Die tiefe Inflation und die rückläufige Arbeitslosigkeit stützten die privaten Haushalte, die Investitionstätigkeit vieler Unternehmen erhöhte sich trotz politischer Unsicherheiten spürbar. Auch die meisten Schwellenländer erlebten ein positives Jahr. Die chinesische Wirtschaft gewann nicht zuletzt dank der expansiven Fiskalpolitik an Dynamik. Brasilien und Russland überwand mittlerweile ihre Rezession, einzig in Indien kam es aufgrund der Bargeldreform zur Wachstumsabschwächung.

Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft kam im ersten Halbjahr 2017 nur mässig in Fahrt; einmal mehr bremste der starke Franken das Wachstumstempo aus. Der Franken wertete jedoch im zweiten Halbjahr deutlich ab und das Schweizer BIP-Wachstum beschleunigte sich im dritten Quartal. Der Einkaufsmanagerindex (PMI) der Industrie erreichte im Dezember 2017 mit 65.2 Punkten ein Niveau, das letztmals im Juli 2010 erlangt wurde. Im Schlussquartal festigte sich der Aufwärtstrend, sodass im Jahresverlauf ein BIP-Wachstum von 1.0% resultierte.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Renditen von Staatsanleihen blieben 2017 weiterhin tief. Im Euro-Raum hielt vor allem das monatliche Anleihekaufprogramm der EZB (Europäische Zentralbank) die Erträge niedrig. In den USA stiegen die Gewinnchancen trotz Zinserhöhungen nur verhalten an. In der Schweiz pendelten die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen zwischen -0.2% und 0.1%.

Die nach wie vor tiefen Inflationsraten sind ein wichtiger Grund, warum die Normalisierung der Geldpolitik in den Industriestaaten wohl weiterhin zögerlich verlaufen wird.

Devisenmarkt

Dank der starken Konjunktur im Euro-Raum sowie der Ankündigung des allmählichen Ausstiegs aus der lockeren Geldpolitik wertete der Euro gegenüber dem Dollar und Franken kräftig auf. Die Abwertung des Frankens ist auch darauf zurückzuführen, dass angesichts des globalen Aufschwungs dessen Rolle als «sicherer Hafen» in den Hintergrund trat.

Der Wechselkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro bewegte sich im Jahresverlauf zwischen 1.07 und 1.17 CHF/EUR. Ende 2017 notierte dieser bei rund 1.17 CHF/EUR.

Aktien- und Rohstoffmärkte

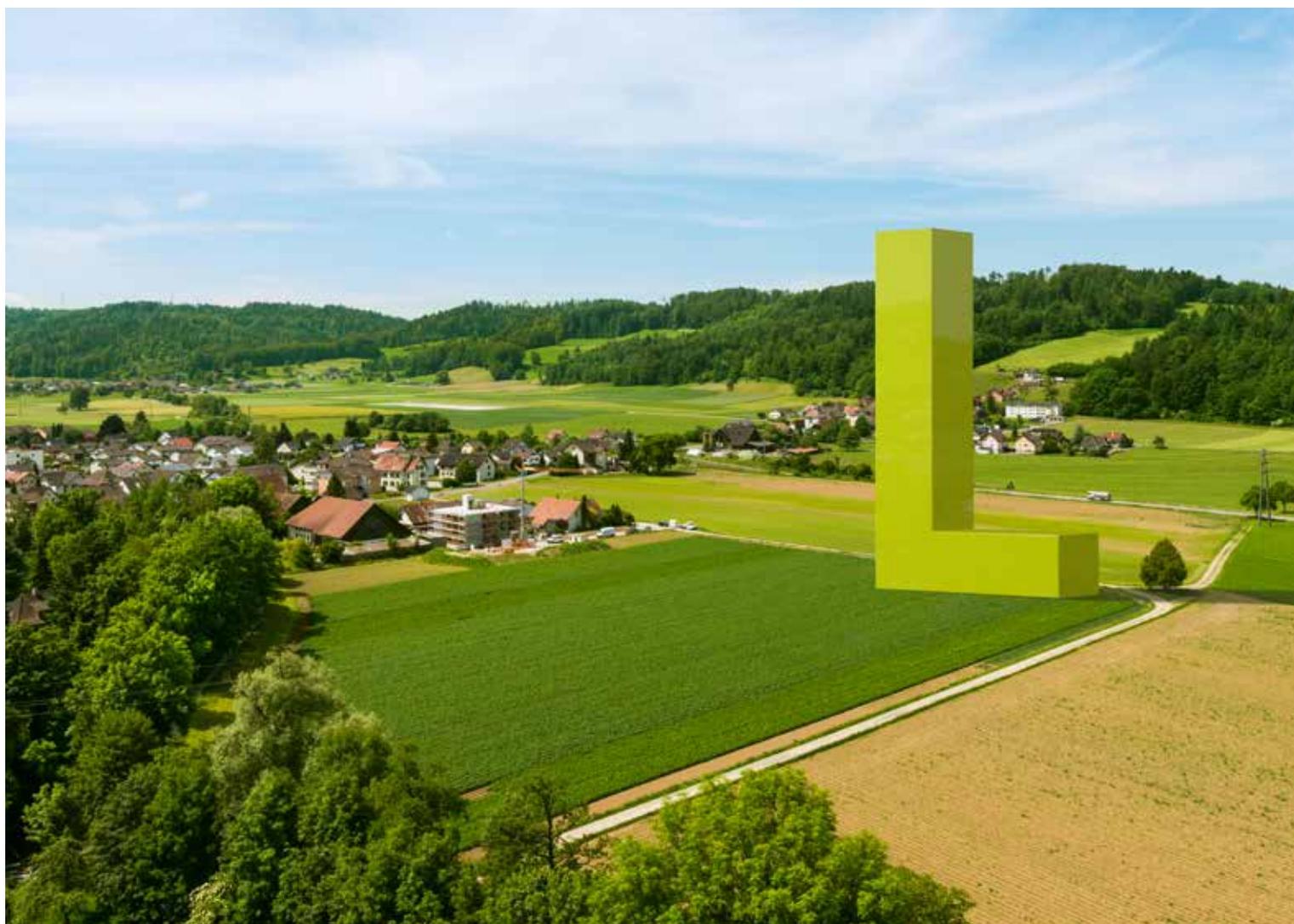
An den globalen Aktienmärkten ging es im Jahresverlauf nahezu ununterbrochen bergauf. Viele Aktienindizes (z.B. Dow Jones, DAX) markierten neue Rekordstände. Schweizer Anleger freute der Anstieg des breit abgestützten Swiss Performance Index (SPI) von 20.0%; der amerikanische Dow Jones Index stieg sogar über 24.0% an.

Die Rohstoffpreise veränderten sich im 2017 kaum, der S&P GSCI Rohstoffindex lag per Ende Berichtsjahr noch immer deutlich unter dem Stand früherer Werte. Zumindest bei Industriemetallen und beim Rohöl zogen die Preise spürbar an. Während bei den Industriemetallen die starke chinesische Nachfrage für positive Impulse sorgte, zeichneten beim Erdöl vor allem die Förderkürzungen der OPEC-Länder und OPEC-Partner für den Preisanstieg verantwortlich.

Regulatorisches Umfeld

Der Regulierungsdruck hielt auch im 181. Geschäftsjahr unverändert an und belastete die Managementkapazitäten stark. Die Bank arbeitet in diesem Bereich mit der Equilas AG, Bern, zusammen. Im Berichtsjahr wurden unter anderem folgende Themen bearbeitet:

- Erneuerung des QI- und FATCA-Agreements
- Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für das Risikomanagement auf Basis des Rundschreibens FINMA 2017/1 Corporate Governance, Risikomanagement und interne Kontrolle bei Banken
- Vorbereitung und Umsetzung des automatischen Informationsaustausches (AIA)



10 **Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und wirtschaftliche Lage der Bank**

Jahresabschluss per 31. Dezember 2017

Bilanzgeschäft

Die Bilanzsumme stieg um CHF 38.16 Mio. auf CHF 672.17 Mio. an (+6.0%). Das Wachstum gründete hauptsächlich auf dem erfreulichen Zufluss an Kundengeldern mit einem Netto-Zuwachs von CHF 28.71 Mio. (+6.1%), der Neuzeichnung langfristiger Darlehen bei der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute (CHF 1.60 Mio.) sowie der erstmaligen Darlehensaufnahme von CHF 5.00 Mio. bei der EFIAG (Emissions und Finanz AG). CHF 13.17 Mio. des Neugeldzuflusses wurden zur Finanzierung von privatem Wohneigentum ausgeliehen und CHF 3.37 Mio. in den Neubau Leerau Zentrum investiert; CHF 19.88 Mio. liessen den Bestand der liquiden Mittel auf CHF 65.84 Mio. ansteigen (+43.3%).

Erfolgsrechnung

Netto-Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Dem allgemeinen Trend folgend sank die durchschnittliche Zinsmarge von 1.28% auf 1.21%. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich auf CHF 7.87 Mio. (-1.2%). Die Volumensteigerung bei den Ausleihungen sowie geringe Zinssenkungen auf der Passivseite (Vorsorgegelder) konnten den Margenrückgang nicht kompensieren. Die hohe Liquidität und die daraus resultierende Belastung von Negativzinsen durch die SNB (Schweizerische Nationalbank) von CHF 0.04 Mio. drückten das Ergebnis zusätzlich. Mit einem Anteil von 79.0% (Vorjahr 79.9%) am Gesamtertrag blieb das Zinsengeschäft als Hauptertragsquelle der Bank weiterhin der mit Abstand stärkste Ertragspfeiler.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft lag mit CHF 1.24 Mio. leicht über den Erwartungen und über dem Vorjahreswert (+5.1%). Der Anteil am Gesamtertrag betrug 12.4% (Vorjahr 11.8%).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft von CHF 0.46 Mio. stammte vorwiegend aus dem Devisen- und Change-geschäft und lag 10.7% über dem Vorjahreswert. Das Handelsgeschäft trug 4.6% (Vorjahr 4.0%) an den Gesamtertrag bei.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg lag bei CHF 0.39 Mio. (-5.3%). Er setzt sich im Wesentlichen aus dem Liegenschaftserfolg (Vermietung Leerau Park, Schöftland) sowie dem Beteiligungsertrag zusammen. Die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» trug 3.9% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 4.0%).

Ausserordentlicher Ertrag

Auf Ende Geschäftsjahr wurde der Hilfsfonds der RBA-Banken aufgelöst und das frei gewordene Kapital an die Banken zurückgeführt. Für die Bank resultierte ein Betrag von CHF 0.50 Mio.

Personalaufwand

Die Entschädigung an Mitarbeitende und Bankbehörde inklusive Sozialleistungen lag mit CHF 2.38 Mio. um CHF 0.05 Mio. (+2.1%) über dem Vorjahreswert.

Sachaufwand

Der Sachaufwand sank trotz grösserem Geschäftsvolumen um CHF 0.02 Mio. (-0.8%) auf CHF 2.46 Mio. Davon wurden für Informatik, Maschinen und Mobiliar CHF 1.35 Mio. (Vorjahr CH 1.43 Mio.) aufgewendet.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) erhöhte sich um CHF 0.03 Mio. (+0.6%) auf CHF 4.84 Mio. (Vorjahr CHF 4.81 Mio.). Die gehaltenen Kosten bei steigendem Geschäftsvolumen bestätigen die hohe Effizienz bei den bankinternen Abläufen und Prozessen. Die Cost-Income-Ratio (Aufwand-/Ertragsverhältnis) lag bei 48.7% (Vorjahr 48.2%) und attestiert der Bank erneut ein hohes Mass an Kostenbewusstsein.

Bilanzsumme in CHF 1'000

2013	584'675
2014	601'888
2015	612'831
2016	634'010
2017	672'172

Erfolg aus dem Zinsgeschäft in CHF 1'000

2013	7'834
2014	7'565
2015	7'937
2016	7'970
2017	7'872

11





12 Geschäftserfolg

Der Geschäftserfolg reduzierte sich im Berichtsjahr auf CHF 3.93 Mio. (-2.3%). Der Anteil pro Mitarbeitenden betrug CHF 243'000 (Vorjahr CHF 245'000).

Gewinn

Im Berichtsjahr wurden CHF 0.77 Mio. (Vorjahr CHF 0.54 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Darin enthalten sind die zweite Rate der Projektkosten im Zusammenhang mit dem IT-Provider-Wechsel sowie die Beteiligung an der EFIAG (Emissions und Finanz AG). Im Weiteren konnten den Rückstellungen CHF 0.42 Mio. (Vorjahr CHF 0.60 Mio.) und den Reserven für allgemeine Bankrisiken CHF 2.10 Mio. (Vorjahr CHF 2.10 Mio.) zugewiesen werden. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.01 Mio. (Vorjahr CHF 0.79 Mio.) resultierte ein Gewinn von CHF 1.35 Mio. (Vorjahr CHF 1.37 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 3. März 2018, den Bilanzgewinn von CHF 1'397'292.12 wie folgt zu verteilen:

17.0% Dividende auf das Kapital von CHF 3.3 Mio. (Vorjahr 17.0%)	CHF	561'000.00
Zuweisung an die freiwillige Gewinnreserve	CHF	800'000.00
Andere Gewinnverwendungen (Vergabungen)	CHF	20'000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF	16'292.12
Total Bilanzgewinn	CHF	1'397'292.12

Nach Genehmigung dieses Antrages wird den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern die Dividende mit CHF 8.50 pro Anteil, abzüglich 35.0% Verrechnungssteuer, ab 5. März 2018 gutgeschrieben bzw. angewiesen. Der Steuerwert der Anteilscheine beträgt per 31.12.2017 CHF 380.00/Anteil.

Erstellung des Jahresabschlusses

Im Rahmen der Nachfolgeregelung des Leiters Dienste entschied der Verwaltungsrat nach gründlicher Evaluation das Rechnungswesen künftig auszulagern.

Als Folge dieses strategischen Entscheides wurde der Jahresabschluss 2017 vom Outsourcingpartner, Equilas AG, Bern, erstellt. Mittels bewährtem internen Kontrollsystem stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung vollständig und richtig dargestellt wird. Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 8. Januar 2018 genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision

In der Zeit vom 17. Januar 2018 bis 26. Januar 2018 führte die obligationenrechtliche Revisionsstelle, Mazars AG, Zürich, nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben, eine obligationenrechtliche Revision durch. Der Revisionsbericht (Seite 42) entspricht dem Standardbericht und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

Eigenkapital

Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr CHF 1.10 Mio. betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendige Wertberichtigungen für Ausfallrisiken den Reserven für allgemeine Bankrisiken zugewiesen werden. Die ausgewiesenen Eigenmittel stiegen in der Folge und unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 52.47 Mio. (Vorjahr CHF 48.41 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhten sich auf CHF 55.57 Mio. (Vorjahr CHF 51.24 Mio.). Dadurch übertrafen diese die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 28.60 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 3.64 Mio.) beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel betrug somit 51.4% (Vorjahr 53.8%).

Die Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreichte per Ende 2017 einen respektablen Wert von 7.7% (Vorjahr 7.6%) und überstieg die derzeit geltende Mindestanforderung von 3.0% deutlich.

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 40) verwiesen.

Eigenkapital in CHF 1'000
(Hartes Kernkapital)

2013	39'852
2014	42'637
2015	45'650
2016	48'413
2017	52'468

Kundenausleihungen in CHF 1'000

2013	519'848
2014	542'730
2015	560'106
2016	568'819
2017	581'927

Kundengelder in CHF 1'000

2013	438'051
2014	443'763
2015	457'169
2016	472'045
2017	500'756

13





14 Liquidität

Die Bank verfügte unverändert über eine hohe Liquidität. Die regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde während dem gesamten Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31.12.2017 erreichte die LCR 144.1 % (regulatorisches Erfordernis: 80.0 %).

Für weitere Details wird auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR (Seite 41) verwiesen.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Der Mitarbeiterstab zählte per Ende 2017 20 Mitarbeitende (inkl. 3 Lernende) oder 16.20 Vollzeitstellen (Lernende zu 50.0 %). Im Jahresdurchschnitt (Stand Ende Berichtsjahr + Stand Ende Vorjahr geteilt durch zwei) verzeichnete die Bank insgesamt 16.30 Vollzeitstellen.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Unsere Bank fördert und unterstützt deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Bankbehörde, Kader, Personal

Auf die 180. Generalversammlung vom 4. März 2017 endete das Mandat von **Urs Hunziker, Kirchleerau**, Mitglied im Verwaltungsrat seit 2004. Urs Hunziker trat nach 12 Jahren Verwaltungsrat nicht mehr zur Wiederwahl an. Als seinen Nachfolger schlug der Verwaltungsrat **Markus Mahler, Reitnau**, zur Wahl vor. Dieser wurde von der Generalversammlung ohne Enthaltung einstimmig zum Verwaltungsrat gewählt. Weitere Mutationen waren in der Bankbehörde nicht zu verzeichnen.

Bei der Geschäftsleitung traten keine Veränderungen ein.

Im Personalbestand waren folgende Mutationen zu verzeichnen:

Austritte/Eintritte: Am 31. Juli schloss **Dimitri Schenk**, Kaufmann EFZ mit Berufsmaturität, seine Lehre mit

Erfolg ab; das Lehr- wurde in ein bis 31. Dezember 2017 befristetes Anstellungsverhältnis überführt. Am 1. August begann **Stefanie Seiler** ihre dreijährige Lehre zur Kauffrau EFZ.

Arbeitstjubiläen: Am 1. Mai feierte **Nadine Näf** 15 Jahre Bank Leerau; am 13. August blickte **Fabienne Pulfer** auf 10 Dienstjahre zurück.

Dankeschön

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken den Genossenschafterinnen und Genossenschäftern sowie den Kundinnen und Kunden herzlich für ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen.

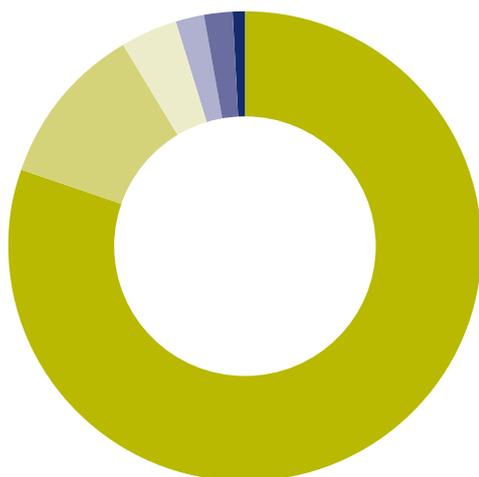
Ein spezieller Dank gilt den Mitarbeitenden, die sich mit Leidenschaft und Kompetenz für die Anliegen sowie Belange der Kundinnen und Kunden engagieren und damit zum Erfolg der Bank Leerau massgeblich beitragen.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und erliess ein Reglement, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank erhalten. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Die Bank ist schwergewichtig im Hypothekengeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Ausleihungen werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor



Ausleihungen nach Deckungen

- Wohnen
- Büro- & Geschäftshäuser
- Gewerbe & Industrie
- blanko
- Landwirtschaft
- andere Deckung

allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedekte Kredite werden an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt. Oben stehende Grafik gibt einen Überblick über die Vergabe der Kundenausleihungen nach Deckungen.

Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Angaben zum Bilanzgeschäft

Die Bank ist zur Hauptsache im Bilanzgeschäft tätig. Sie bietet die für eine Regionalbank typischen Produkte an.

Die Hypothekarforderungen stiegen trotz einer grösseren ausserordentlichen Rückzahlung zu Beginn des Jahres um CHF 13.17 Mio. auf CHF 537.81 Mio. (+2.5%) an. Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand lag am Jahresende bei 74.6% (Vorjahr 71.8%). Die Forderungen gegenüber Kunden verharrten auf dem Stand von CHF 44.12 Mio. Die gesamten Kundenausleihungen erhöhten sich um CHF 13.11 Mio. auf CHF 581.93 Mio. (+2.3%). Bei den finanzierten Objekten handelt es sich zum grössten Teil um selbstbewohntes Wohneigentum und um Mehrfamilienhäuser (Renditeliegenschaften).

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen erhöhten sich stark um CHF 32.74 Mio. auf CHF 476.09 Mio. (+7.4%), die Kassenobligationen setzten ihren rückläufigen

Trend fort und reduzierten sich um CHF 4.03 Mio. auf CHF 24.66 Mio. (-14.0%). Die gesamten Kundengelder stiegen im Berichtsjahr um CHF 28.71 Mio. auf CHF 500.76 Mio. (+6.1%) an.

Der Kundendeckungsgrad (Kundengelder in % der Kundenausleihungen) erhöhte sich als Folge des hohen Kundengeldzuflusses auf 86.1% (Vorjahr 82.3%). Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienten die Pfandbriefdarlehen; diese wurden um CHF 1.60 Mio. auf CHF 100.00 Mio. erhöht. Im Verlaufe des Jahres sind CHF 10.40 Mio. fällige Pfandbriefdarlehen auf längere Frist erneuert worden. Im Weiteren wurde für den gleichen Zweck ein Darlehen bei der EFIAG (Emissions und Finanz AG) über CHF 5.00 Mio. aufgenommen.

	Berichtsjahr in CHF Mio.	Vorjahr in CHF Mio.	Veränderungen in %
Kundengelder	500.76	472.05	6.10
Kundenausleihungen	581.93	568.82	2.30
Deckungsgrad im Kundengeschäft	86.05 %	82.30 %	3.75
Ø-Zinsmarge	1.21 %	1.28 %	-0.07



16 Innovation und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Gemeinsame IT-Provider-Strategie

Die gemeinsame IT-Provider-Strategie mit weiteren 24 Regionalbanken wurde zum Jahreswechsel 2017/2018 erfolgreich umgesetzt. Mit dem Vollzug per 1. Januar 2018 ist die Inventx AG, Chur, neuer IT-Provider für den Rechenzentrumsbetrieb und das Application Management. Die Swisscom, bisherige Dienstleisterin, erbringt weiterhin wesentliche IT-Leistungen, wie zum Beispiel individuelle Datenverarbeitung an den Arbeitsplätzen, Betrieb der Firmen- und Fernnetzwerke, Verarbeitung von Zahlungsverkehr und Wertschriftenadministration.

Leerau Zentrum wächst

In der ersten Etappe entsteht im Erdgeschoss von Haus A die neue, moderne Bank. Die intensive Suche nach ambitionierten Ärzten für den Betrieb einer Arzt- oder Gemeinschaftspraxis im 1. Obergeschoss blieb bis anhin erfolglos. Im 2. Obergeschoss werden vier 3½-Zimmer-Wohnungen und im 3. Obergeschoss vier 2½-Zimmer Attika-Wohnungen erstellt. Die Bauarbeiten gehen zügig voran. Einem Umzug der Bank und der Erstvermietung der Wohnungen per 1. Mai 2018 steht aus heutiger Sicht nichts im Wege. Der «Tag der offenen Tür» ist für Samstag, 28. April 2018, geplant.

Die neue Bank verfügt über offene Schalter und eine kompakte Anordnung der Büroräume. Eine Innovation stellt der 7 x 24 Stunden Kundentresor dar. Die neue Anlage gewährt Kunden jederzeit und unabhängig von den Schalteröffnungszeiten den Zugang zu ihrem Tresorfach.

In der zweiten Etappe der Überbauung wird das jetzige Bankgebäude, das ganz abgeschrieben ist, zurückgebaut und Haus B (Mehrfamilienhaus mit 12 Wohnungen) errichtet. Die neuen Liegenschaften ermöglichen eine optimale Nutzung der bankeigenen Landparzelle sowie das Erwirtschaften eines zusätzlichen Ertrages.

Beteiligung an der EFIAG (Emissions und Finanz AG)

Die EFIAG (Emissions und Finanz AG) wurde im Dezember 2014 gegründet. Aktionäre sind kleinere und mittelgrosse Schweizer Geschäftsbanken. Da die Trägerbanken (19 Banken per 31.12.2017) für die direkte Refinanzierung am Kapitalmarkt zu klein sind, fungiert die EFIAG als Emissionsplattform. Sie hat zum Zweck, die Ausgabe von an der Schweizer Börse kotierten und/oder privat platzierten Anleihen abzuwickeln. Die Mittel aus den Emissionen werden den Trägerbanken in Form von Darlehen weitergegeben. Die Bank erwarb im Berichtsjahr eine finanzielle Beteiligung an der EFIAG und bezog ein erstes Darlehen, das der längerfristigen Refinanzierung des Aktivgeschäftes dient.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2017 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick

Mit Optimismus, Leidenschaft, Motivation und Taten-drang wurde ins 2018 gestartet.

Die Bank erwirtschaftet rund 80.0% des Gesamtertrages aus dem Zinsengeschäft. Die Geschäftsleitung erwartet, dass trotz besseren Wirtschaftsprognosen die Zinsen tief bleiben und der Druck auf die Zinsmarge unverändert anhält. Im hart umkämpften Markt setzt die Bank weiterhin auf kontinuierliches Wachstum und will ihre vorsichtige und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditpolitik fortführen. Der Entwicklung des Geschäftsaufwandes wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Der Erfolg des Geschäftsverlaufes wird regelmässig und systematisch beurteilt.

Organe und Corporate Governance

Verwaltungsrat

Name, Vorname	Funktion	Beruf/Titel	Wohnort	Erstmalige Wahl an GV	Ablauf Amtsdauer an GV
Vogel, Robert	Präsident	lic. iur. Rechtsanwalt	Erlinsbach	2004	2020
Kuehni, René	Vizepräsident	Executive Search Consultant, eidg. dipl. Bankfachmann	Schöftland	2010	2018
Hunziker, Heidi	Mitglied	Bezirksrichterin, lic. oec.	Hirschthal	2011	2019
Mahler, Markus	Mitglied	CEO einer Schweizer Handelsunternehmung, MAS FHNW systematisch- lösungsorientiertes Coaching	Reitnau	2017	2021
Segginger, Pascal*	Mitglied	Bankkaufmann, Betriebsökonom FH	Schöftland	2016	2020

* Prüfausschuss.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance - Banken».

Personal

Name, Vorname	Funktion	Beruflicher Hintergrund	Eintritt
Züsli, Stefan	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Banklehre, eidg. dipl. Bankfachmann, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte	1994
Gafner, Emil	Mitglied der Geschäftsleitung	Banklehre, Betriebsökonom HWW/FH	1985
Haller, Martin	Mitglied der Geschäftsleitung	Banklehre, höheres Wirtschaftsdiplom HWD, dipl. Betriebswirtschafter NDS HF	2009
Lüscher, André	Kundenberater Anlegen/Vorsorgen/Finanzieren	Banklehre	2014
Mauch, Manfred	Kundenberater Anlegen/Finanzieren	Banklehre	1976
Maurer, Jürg	Leiter Kreditadministration	Banklehre	2009
Dussy, Alain	Leiter Buchhaltung/Zahlen	Banklehre	2013
Häuselmann, Doris	Leiterin Wertschriftenadministration	Banklehre, Kauffrau KFS	1983
Kyburz, Lotti	Ass. Geschäftsleitung/Marketing	Handelsdiplom, Marketingplanerin	1991
Fischer, Daniela	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Betriebsassistentin POST	2016
Frey, Marianne	Kundenberaterin Zahlen	Banklehre	2013
Herzig, Käthi	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Berufslehre	2007
Lüthy, Michael	Kundenberater Finanzieren	Banklehre mit Berufsmaturität, Finanzberater IAF	2010
Matter, Bettina	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Handelsdiplom	2001
Näf, Nadine	Kundenberaterin Sparen/Vorsorgen	Banklehre	2002
Pulfer, Fabienne	Kundenberaterin Kreditadministration	Banklehre	2007
Reusser, Tanja	Kundenberaterin Kreditadministration	Banklehre mit Berufsmaturität	2013
Rykart, Yannick	Lernender	3. Lehrjahr	2015
Hunziker, Dennis	Lernender	2. Lehrjahr	2016
Seiler, Stefanie	Lernende	1. Lehrjahr	2017

Bankengesetzliche und obligationenrechtliche Revisionsstelle

MAZARS AG, Zürich

Interne Revision

Aunexis AG, Bern

Unser Team

18



Alain Dussy



Daniela Fischer



André Lüscher



Stefanie Seiler



Martin Haller



Dennis Hunziker



Lotti Kyburz



Michael Lüthy



Jürg Maurer



Bettina Matter



Marianne Frey



Nadine Näf



Doris Häuselmann



Manfred Mauch



Käthi Herzig



Emil Gafner



Yannick Rykart



Stefan Züsli



Fabienne Pulfer



Tanja Reusser



Jahresrechnung



b
b
b

Bilanz 31. Dezember 2017

in CHF 1'000

Aktiven

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	65'835	45'956
Forderungen gegenüber Banken	7'230	5'858
Forderungen gegenüber Kunden	44'121	44'187
Hypothekarforderungen	537'806	524'633
Handelsgeschäft	105	235
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	2
Finanzanlagen	4'561	4'336
Aktive Rechnungsabgrenzungen	58	29
Beteiligungen	899	904
Sachanlagen	11'436	7'667
Sonstige Aktiven	121	203
Total Aktiven	672'172	634'010
Total nachrangige Forderungen	0	0

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	7'000	9'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	476'094	443'356
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	24'662	28'689
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	105'000	98'400
Passive Rechnungsabgrenzungen	2'050	1'441
Sonstige Passiven	369	133
Rückstellungen	3'948	3'997
Reserven für allgemeine Bankrisiken	26'380	23'180
Gesellschaftskapital	3'300	3'300
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	3'710	3'708
Freiwillige Gewinnreserven	18'300	17'500
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	-38	-123
Gewinnvortrag	48	63
Gewinn	1'349	1'366
Total Passiven	672'172	634'010
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	3'274	3'256
Unwiderrufliche Zusagen	16'352	7'542
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	537	537

Erfolgsrechnung 2017

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	10'313	10'793
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	3	16
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	20	19
Zinsaufwand	-2'480	-2'849
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	7'856	7'979
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	16	-9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	7'872	7'970
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	596	478
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	95	165
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	642	632
Kommissionsaufwand	-93	-95
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'240	1'180
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	459	414
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	121	118
Liegenschaftenerfolg	255	270
Anderer ordentlicher Ertrag	16	26
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	392	414
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-2'380	-2'332
Sachaufwand	-2'461	-2'481
Subtotal Geschäftsaufwand	-4'841	-4'813
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-767	-540
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-422	-601
Geschäftserfolg	3'933	4'024
Ausserordentlicher Ertrag	522	233
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-2'100	-2'100
Steuern	-1'006	-791
Gewinn	1'349	1'366

Gewinnverwendung

in CHF 1'000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	1'349	1'366
Gewinnvortrag	48	63
Bilanzgewinn	1'397	1'429
Gewinnverwendung		
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	0	0
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-800	-800
- Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	-561	-561
- Andere Gewinnverwendungen	-20	-20
Vortrag neu	16	48



24 Darstellung des Eigenkapitalnachweises

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
in CHF 1'000								
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	3'300	0	3'708	23'180	17'563	-123	1'366	48'994
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	2	0	0	0	-581	-579
Zuweisungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	3'200	0	0	0	3'200
Zuweisungen der anderen Reserven	0	0	0	0	800	0	-800	0
Veränderung Gewinnvortrag	0	0	0	0	-15	0	15	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-509	0	-509
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	594	0	594
Gewinn	0	0	0	0	0	0	1'349	1'349
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	3'300	0	3'710	26'380	18'348	-38	1'349	53'049

Anhang



n
n

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit der Bank

Angaben zu Namen, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Bank Leerau ist eine Genossenschaft mit Sitz in Kirchleerau und einer Geschäftsstelle in Schöffland.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Die Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools (Aktien RBA-Holding, ab 1.1.2018 Entris Holding AG) und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Der bisherige Aktionärbindungsvertrag wird per 1.1.2018 geändert und der Vertragszweck auf ausgewählte Gebiete reduziert.

Die Bank erhielt in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes). Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Betrag auf CHF 503'421.00 (letzte Auszahlung und Auflösung der RBA-Futura). Es besteht hierfür keine Rückzahlungspflicht.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratorengeschäft an Swisscom. Seit dem Jahre 2014 hat die Holding jeweils der Generalversammlung die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken beantragt und nach deren Zustimmung ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2017 belief sich die Dividende für die Bank auf CHF 90'804.00 (letzte Ausschüttung).

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle der Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten in der Region finanziert. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft betreibt die Bank hauptsächlich für kurzfristige Anlagen der Liquidität. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig an Emissionen von Anleihen der Pfandbriefbank partizipieren. Die Bank erwarb im Berichtsjahr eine finanzielle Beteiligung an der EFIAG (Emissions und Finanz AG) und erhält damit die Möglichkeit, aus öffentlichen Emissionen Darlehen für die längerfristige Refinanzierung des Aktivgeschäftes zu beziehen. In den Finanzanlagen werden erstklassige Obligationen mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont gehalten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst

das Anlagegeschäft sowie den Zahlungsverkehr für Kunden. Die Dienstleistungen werden von Privat- und Firmenkunden beansprucht.

Handelsgeschäft

Das Devisen- und Sortengeschäft sowie der Handel mit Edelmetallen erfolgen als Dienstleistung für die Kunden. Die Bank hält keine bedeutenden Eigenpositionen. In beschränktem Umfang werden Wertschriftengeschäfte auf eigene Rechnung getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Bank betreibt ihr Geschäft in eigenen Büro- und Gewerbeliegenschaften, wovon eine zu $\frac{2}{3}$ fremdvermietet ist.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen sowie den statutarischen Bestimmungen der Bank.

Allgemeine Grundsätze

Die Bank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung berücksichtigt. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlusstagprinzip. Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung

werden zum Tageskurs umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

	Bilanzstichtagskurs	
	2017	2016
USD	0.9763	1.0174
EUR	1.1704	1.0728

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen werden neu als Forderungen gegenüber Kunden (Vorjahr Hypothekarforderungen) bilanziert.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet.

Im Geschäftsjahr ist die Übergangsbestimmung im Sinne von Art. 69 Abs. 1 BankV abgelaufen. Neu werden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen und nicht als Minusposition in den Aktiven dargestellt. Die Vorjahreszahlen sowie die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung wurden zwecks Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners in ihrem Wert zu berichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützt sich die Bank ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne und Kursverluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertchriften werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gutgeschrieben. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäftes über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate ermittelt die Bank nach der «Accrual Methode». Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die

Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig linear maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	40 Jahre
Einrichtungen und technische Installationen	10 Jahre
Mobiliar	5 Jahre
Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	3 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen anderen wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Kapitalanteile

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode). Auf jegliche Bewertungsanpassungen wird verzichtet.

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich mit Ausnahme der Bilanzierung der Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und den Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen nicht wesentlich verändert.

3. Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobewirtschaftung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Dabei werden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inkl. Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem legt er ein besonderes Augenmerk auf die laufende Überwachung und Bewertung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung.

Kredit- und Gegenparteiern

Die Kreditpositionen werden mit dem von der RBA-Finanz AG entwickelten und für alle RBA-Banken verbindlich erklärten Kunden-Rating-System «RasyEA» bewertet. Dieses ermöglicht, Schuldner nach Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst zehn Rating-Stufen, wobei für Privatkunden und Firmenkunden unterschiedliche Beurteilungskriterien gelten. Für einzelne Gegenparteien, insbesondere für Bankendebitoren, findet ein Kreditlimiten-System Anwendung.

Marktrisiken

Für das Risikomanagement im Bereich der Marktrisiken gelten interne Richtlinien, welche zur Risikomessung und -überwachung dienen.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanzgeschäft ergeben sich als Folge unterschiedlicher Fälligkeiten der Aktiven und Passiven. Periodisch werden diese Risiken mit einem modernen EDV-Tool ermittelt. Zur Begrenzung dieser Risiken hat der Verwaltungsrat Risikotoleranzgrenzen festgelegt. Allfällige Ungleichgewichte werden mit klassischen Bilanzgeschäften oder derivativen Finanzinstrumenten wie Swaps, Optionen etc. abgesichert. Der Verwaltungsrat hat zu diesem Zweck die Geschäftsleitung in definiertem Rahmen ermächtigt, ergänzend derivative Finanzinstrumente einzusetzen.

Liquiditätsrisiken

Die Bank überwacht und gewährleistet die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, sind angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken im Einsatz.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Die Bank erhebt regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilt diese hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken werden

mit geeigneten Massnahmen begrenzt, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Verwaltungsrat direkt über ihre Tätigkeiten.

Compliance und rechtliche Risiken

Eine Compliance-Funktion stellt in enger Zusammenarbeit mit Equilas AG sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Weisungen und Reglemente werden laufend an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und deren Einhaltung überprüft. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, werden standardisierte Dokumente eingesetzt.

Risikokontrolle

Die Risikokontrolle überwacht und beurteilt die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Befolgen der gesetzlichen Finanzlimite der Bank. Die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

4. Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RasyEA» der RBA-Finanz AG ein. Dieses umfasst insgesamt 10 Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 7, 8 und 9 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jewei-

ligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klasse 10 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil vollumfänglich wertberichtigt. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt sind.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils halbjährlich erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimite auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freierwertenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden entweder über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen oder in die Position Reserven für allgemeine Bankrisiken überführt.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

5. Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen primär Grundpfänder, stützt sich die Bank auf die internen Vorgaben sowie auf das Schätzerhandbuch der RBA-Finanz AG ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend ein Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

32

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte / Industriebauten	Ertragswert
Landwirtschaftliche Liegenschaften	Landwirtschaftlicher Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart werden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben.

Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

6. Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inklusive der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind im Rahmen interner Richtlinien vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements (ALM) zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte).

Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien werden beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte dokumentiert. Mindestens an jedem Bilanzstichtag wird die Effektivität der Sicherungsbeziehung überprüft. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

7. Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

8. Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

9. Informationen zur Bilanz

Aufgrund von Betragsrundungen können zwischen Bilanz und Erfolgsrechnung und den nachfolgenden Tabellen kleine Differenzen entstehen.

9.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

9.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000		Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Forderungen gegenüber Kunden	11'553	20'138	14'634	46'325
	Hypothekarforderungen	538'049	0	1'931	539'980
	– Wohnliegenschaften	439'812	0	828	440'640
	– Büro- und Geschäftshäuser	15'851	0	100	15'951
	– Gewerbe und Industrie	65'542	0	903	66'445
	– Übrige	16'844	0	100	16'944
	Total Ausleihungen	549'602	20'138	16'565	586'305
	(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
	Vorjahr	537'989	21'985	13'803	573'777
	Total Ausleihungen	549'184	20'138	12'605	581'927
	(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
	Vorjahr	537'989	21'985	8'846	568'820

33

Hypothekarforderungen mit Zusatzdeckungen werden neu als Forderungen gegenüber Kunden (Vorjahr Hypothekarforderungen) bilanziert. Die Vorjahreswerte wurden zwecks Vergleichbarkeit angepasst.

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen	348	412	2'514	3'274
Unwiderrufliche Zusagen	11'256	2'192	2'904	16'352
Einzahlungs- und Nachschlussverpflichtungen	0	0	537	537
Total Ausserbilanz	11'604	2'604	5'955	20'163
Vorjahr	4'017	1'419	5'900	11'336

9.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	14'157	10'539	3'618	3'618
Vorjahr	11'815	7'326	4'489	4'489

9.2 Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	105	235
Schuldtitel	0	0
– davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	145
Edelmetalle und Rohstoffe	105	90
Total Aktiven	105	235
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

34

9.3. Darstellung der derivativen Finanzinstrumente

in CHF 1'000	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente**		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Devisen / Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge:						
Berichtsjahr	0	0	0	0	0	0
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	2	0	428	0	0	0
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge:				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
				Berichtsjahr	0	0
				Vorjahr	2	0

** Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff.

9.4 Aufgliederung der Finanzanlagen

in CHF 1'000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	4'552	4'325	4'570	4'389
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	4'552	4'325	4'570	4'389
Beteiligungstitel	0	0	0	0
Edelmetalle	9	11	9	11
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	4'561	4'336	4'579	4'400
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	3'549	4'325	3'570	4'389

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

in CHF 1'000	Höchste Bonität	Sichere Anlagen	Durchschnittlich gute Anlagen	Spekulative Anlagen	Hochspekulative Anlagen	Zahlungsverzug / Zahlungsausfall	Ohne Rating
	Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	3'549	0	1'003	0	0

* Die Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

9.5 Darstellung der Beteiligungen

	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Wertbe- richtigun- gen bzw. Wertan- passun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichts- jahr	Markt- wert
				Umglie- de- rungen	Investi- tionen	Desin- vesti- tionen	Wert- berich- tigungen	Wertan- passung der nach Equity bewer- teten Beteili- gungen/ Zuschrei- bungen		
in CHF 1'000										
Nach Equity- Methode bewer- tete Beteiligungen										
– mit Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
– ohne Kurswert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Beteiligungen*										
– mit Kurswert	133	–16	117	0	0	0	–5	0	112	181
– ohne Kurswert	865	–78	787	0	241	0	–241	0	787	0
Total Beteiligungen	998	–94	904	0	241	0	–246	0	899	181

35

* Die Bank übt bei keiner Beteiligung einen bedeutenden Einfluss aus.

9.6 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr				Buchwert Ende Berichts- jahr
				Umgliede- rungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	
in CHF 1'000								
Bankgebäude	7'595	–3'796	3'799	0	3'371	0	–140	7'030
Anderer Liegenschaften	4'106	–530	3'576	0	550	0	–83	4'043
Übrige Sachanlagen	1'100	–808	292	0	157	0	–86	363
Übriges: Wechsel IT Provider	225	–225	0	0	212	0	–212	0
Total Sachanlagen	13'026	–5'359	7'667	0	4'290	0	–521	11'436

9.7 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Ausgleichskonto	0	0	0	2
Abrechnungskonten	63	141	261	0
Indirekte Steuern	58	56	101	128
Übrige Aktiven und Passiven	0	6	7	3
Total	121	203	369	133

9.8 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	Berichtsjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven		
Hypothekarforderungen (Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	114'382	100'000
Finanzanlagen	120	0
Beteiligungen	216	0
Total verpfändete Aktiven	114'718	100'000

36

9.9 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Es bestehen keine eigenen Vorsorgeeinrichtungen. Die Mitarbeitenden der Bank Leerau sind der REVOR Sammelstiftung angeschlossen, deren Pläne als beitragsorientiert klassifiziert werden. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG. Versichert werden alle Arbeitnehmer ab Alter 18 für die Risiken Tod und Invalidität sowie ab Alter 25 für die Altersleistungen. Das Rentenalter wird für Männer und Frauen gemäss AHV-Bestimmungen erreicht. Ein vorzeitiger Altersrücktritt ist frühestens 5 Jahre vor Erreichen des Rücktrittsalters möglich, jedoch unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung. Zusätzlich besteht ein Vorsorgeplan bei der Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life, der für das Kader überobligatorische Leistungen sowohl im Risiko- wie auch im Sparteil abdeckt. Neben den im Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträgen hat die Bank keine Verpflichtungen zu weitergehenden Leistungen.

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei den beiden Vorsorgeeinrichtungen. Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss SWISS GAAP FER 26) der REVOR Sammelstiftung beträgt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 102.9% (per 31. Dezember 2015 102.9%). Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2017 kann im Geschäftsbericht 2017 der REVOR Sammelstiftung eingesehen werden. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf Weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht, dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Die Zürcher Gemeinschaftsstiftung der Swiss Life übernimmt die Bildung von Risiko- und Wertschwankungsreserven und garantiert für die bei ihr versicherten Risiken einen Deckungsgrad von 100%.

Der Ausweis des Personalaufwandes inkl. Vorsorgeaufwand erfolgt unter Ziffer 11.2.

9.10 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Emittent			
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	0.98%	2018 – 2040	100'000
EFIAG - Emissions und Finanz AG	0.60%	2022	5'000
Total			105'000

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen

in CHF 1'000	Fälligkeiten						Total
	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤2 Jahre	>2 – ≤3 Jahre	>3 – ≤4 Jahre	>4 – ≤5 Jahre	fällig > 5 Jahre	
Emittent							
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	7'000	11'500	7'000	11'000	9'500	54'000	100'000
EFIAG - Emissions und Finanz AG	0	0	0	0	5'000	0	5'000
Total	7'000	11'500	7'000	11'000	14'500	54'000	105'000

9.11 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendung	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichtsjahr
in CHF 1'000							
Rückstellungen für Ausfallrisiken	605	0	-469	0	0	0	136
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	3'392	0	0	0	420	0	3'812
Total Rückstellungen	3'997	0	-469	0	420	0	3'948
Reserven für allgemeine Bankrisiken*	23'180	0	1'100	0	2'100	0	26'380
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	4'958	0	-631	69	0	-19	4'377
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	4'489	0	-895	24	0	0	3'618
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	469	0	264	45	0	-19	759

37

* davon versteuert CHF 26'380.

9.12 Darstellung des Gesellschaftskapitals

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
in CHF 1'000						
Total Genossenschaftskapital	3'300	66'000	3'300	3'300	66'000	3'300
Total Genossenschafter		2'122			2'112	

Jeder Genossenschafter verfügt lediglich über eine Stimme.

9.13 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000				
Organgeschäfte	5'271	4'123	1'850	2'812

Es waren keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Alle Transaktionen mit nahestehenden Personen wurden, mit Ausnahme banküblicher Vorzugskonditionen für Mitarbeitende, zu markt-konformen Bedingungen abgewickelt.

9.14 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Valor	Bezeichnung	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
3907469	Genossenschaftsanteile Bank Leerau		
Anfangsbestand		307	-
Käufe		1'291	394.43
Verkäufe		-1'502	429.93
Endbestand		96	-

Sowohl zu Beginn wie auch am Ende der Berichtsperiode waren keine eigenen Beteiligungstitel für einen bestimmten Zweck reserviert. Es gibt keine Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen.

9.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

38

		Auf Sicht	Kündbar	Innert 3 Monaten	Nach 3 bis 12 Monaten	Fällig Nach 1 bis 5 Jahren	Nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
in CHF 1'000									
Aktivum									
Flüssige Mittel		65'835	0	0	0	0	0	0	65'835
Forderungen gegenüber Banken		7'230	0	0	0	0	0	0	7'230
Forderungen gegenüber Kunden		1	21'242	3'642	2'620	13'340	3'276	0	44'121
Hypothekarforderungen		9	34'463	34'707	60'464	329'328	78'835	0	537'806
Handelsgeschäft		105	0	0	0	0	0	0	105
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlagen		9	0	1'300	1'250	2'002	0	0	4'561
Total	Berichtsjahr	73'189	55'705	39'649	64'334	344'670	82'111	0	659'658
	Vorjahr	71'042	41'130	134'341	41'050	199'259	138'382	0	625'204
Fremdkapital									
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0	0	0	7'000	0	0	7'000
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		158'033	318'061	0	0	0	0	0	476'094
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0	0	0	0	0	0	0	0
Kassenobligationen		0	0	1'554	5'697	16'014	1'397	0	24'662
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	0	2'000	5'000	44'000	54'000	0	105'000
Total	Berichtsjahr	158'033	318'061	3'554	10'697	67'014	55'397	0	612'756
	Vorjahr	126'874	316'482	5'104	13'975	61'193	55'817	0	579'445

10. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

10.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	3'274	3'257
Total Eventualverpflichtungen	3'274	3'257

11. Informationen zur Erfolgsrechnung

11.1 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Handelserfolg aus:		
– Beteiligungstiteln (inkl. Fonds)	95	24
– Devisen und Sorten	357	371
– Edelmetallen	7	19
Total Handelserfolg	459	414

11.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000		
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	1'985	1'964
Sozialleistungen	320	301
Übriger Personalaufwand	75	67
Total Personalaufwand	2'380	2'332

11.3 Aufgliederung des Sachaufwands

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	93	88
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	1'312	1'434
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	33	34
Honorare der Prüfgesellschaft	74	83
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	74	83
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	949	842
Total Sachaufwand	2'461	2'481

39

11.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Dem ausserordentlichen Ertrag wurde die Rückzahlung der RBA-Futura AG von TCHF 503 zugewiesen. Die nicht mehr benötigten Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Umfang von TCHF 1'100 wurden zur Stärkung des Kernkapitals in die Reserven für allgemeine Bankrisiken umgebucht.

11.5 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Berichtsjahr wurden keine entsprechenden Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen vorgenommen.

11.6 Darstellung von laufenden Steuern und Angabe des Steuersatzes

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	1'006	791
Total Steuern	1'006	791
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	26 %	23 %

12. Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen		Berichtsjahr	Vorjahr
in CHF 1'000			
Anrechenbare Eigenmittel		55'565	51'235
<i>Hartes Kernkapital (CET1)</i>		52'468	48'413
<i>zusätzliches Kernkapital (AT1)</i>		0	0
Kernkapital (T1)		52'468	48'413
Ergänzungskapital (T2)		3'097	2'822
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		24'965	23'883
Verwendeter Ansatz			
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	22'512	21'742
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	915	613
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	35	25
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	1'503	1'503
Antizyklischer Kapitalpuffer		3'638	3'665
Summe der risikogewichteten Positionen		312'063	298'538
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.17%	1.23%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16.81%	16.22%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16.81%	16.22%
Quote des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		17.81%	17.16%
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)		6.92%	6.35%
Mindestanforderungen		4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer		1.25%	0.62%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.17%	1.23%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		14.31%	13.70%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		8.17%	8.23%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.00%	7.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.17%	1.23%
Verfügbares CET1		14.31%	13.70%
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		9.67%	9.73%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		8.50%	8.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.17%	1.23%
Verfügbares Tier 1		15.81%	15.20%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)		11.67%	11.73%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		10.50%	10.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.17%	1.23%
Verfügbares regulatorisches Kapital		17.81%	17.20%

Leverage Ratio

in CHF 1'000

Leverage Ratio

Kernkapital (CET1 + AT1)

Gesamtengagement

Berichtsjahr

Vorjahr

7.68 %

7.58 %

52'468

48'413

682'890

639'884

Liquidity Coverage Ratio

in CHF 1'000

Quote für kurzfristige Liquidität LCR

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

Berichtsjahr

Vorjahr

194.27 %

164.94 %

219.33 %

172.47 %

228.12 %

186.33 %

176.35 %

171.50 %

Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

44'573

34'628

51'428

34'675

52'195

41'582

57'190

46'775

Nettomittelabfluss

Durchschnitt 1. Quartal

Durchschnitt 2. Quartal

Durchschnitt 3. Quartal

Durchschnitt 4. Quartal

22'944

20'994

23'448

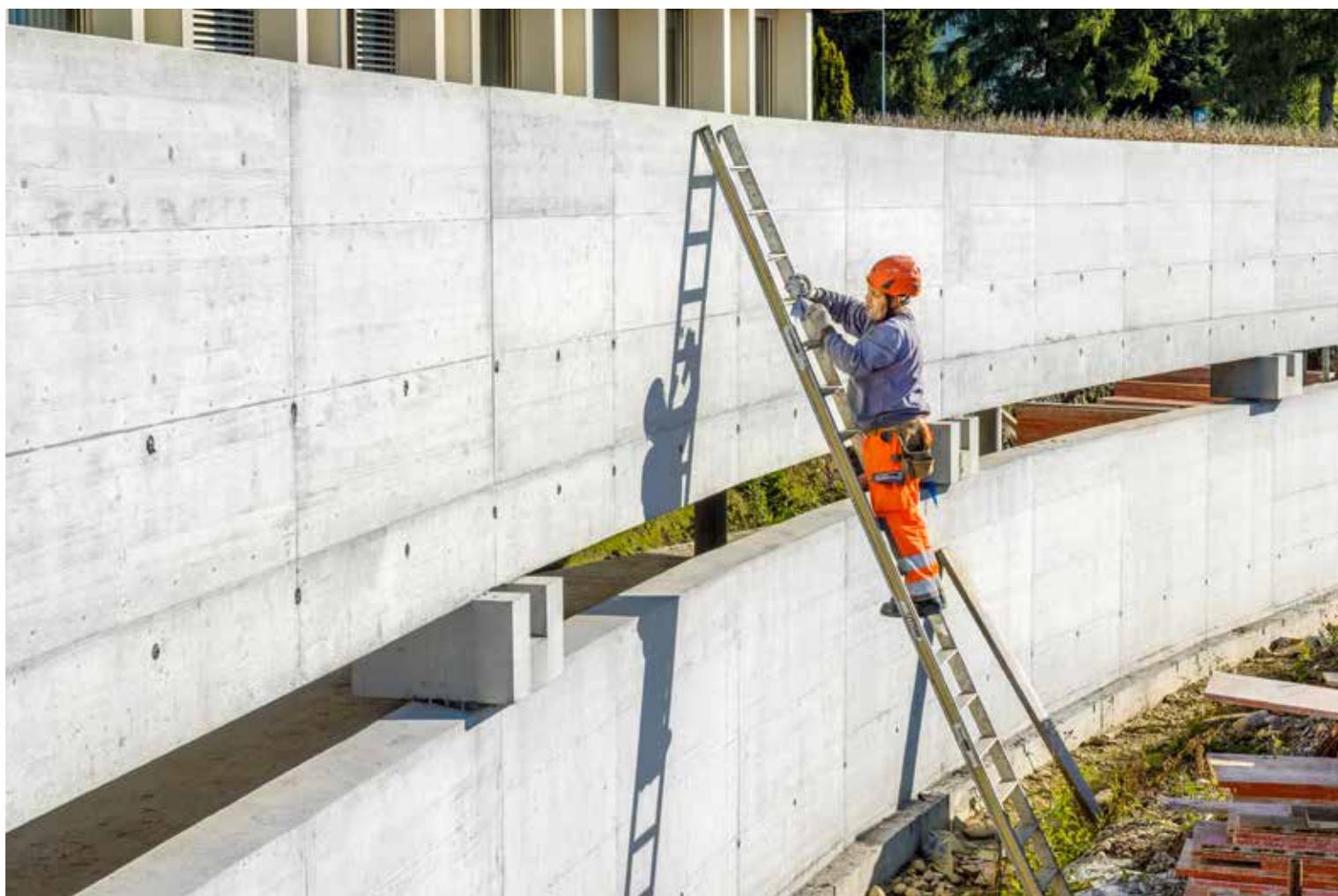
20'105

22'881

22'316

32'430

27'274



Bericht der Revisionsstelle



MAZARS AG
 Herostrasse 12
 8048 Zürich
 Telefon +41 44 384 84 44
 Fax +41 44 384 84 45
 www.mazars.ch

Bericht der Revisionsstelle an die
 Generalversammlung der
 Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung) der Bank Leerau Genossenschaft, Kirchleerau, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 22 bis 41) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 2. Februar 2018

MAZARS AG


 Beatrice Bartelt
 Zugelassene
 Revisionsexpertin
 (Leitende Revisorin)


 Andreas Scherer
 Zugelassener
 Revisionsexperte

Kennzahlen

in CHF 1'000	2013	2014	2015	2016	2017
Erfolgsrechnung					
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	7'834	7'565	7'937	7'970	7'872
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'190	1'407	1'326	1'180	1'240
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	556	595	505	414	459
Übriger ordentlicher Erfolg	409	426	409	414	392
Personalaufwand	2'372	2'214	2'390	2'332	2'380
Sachaufwand	3'280	2'967	2'665	2'481	2'461
Geschäftserfolg vor Abschreibungen und Rückstellungen	4'337	4'810	5'123	5'165	5'122
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verluste	415	395	357	540	767
Zuweisungen in das Eigenkapital	2'667	2'786	3'008	2'885	2'868
Gewinn	1'433	1'467	1'489	1'366	1'349
Bilanz					
Bilanzsumme	584'675	601'888	612'831	634'010	672'172
Eigenkapital	39'852	42'637	45'650	48'413	52'468
Kundenausleihungen	519'848	542'732	560'106	568'819	581'927
Kundengelder	438'051	443'763	457'169	472'045	500'756
Verwaltete Vermögen					
Total verwaltete Vermögen	115'773	112'939	107'324	103'350	103'880
Mitarbeitende per Jahresende (teilzeitbereinigt)					
	16.1	16.4	15.2	16.4	16.2
Verhältniszahlen					
Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag (cost/income ratio)	0.57	0.52	0.50	0.48	0.49
Kundendeckungsgrad (Kundengelder/Ausleihungen)	84.27	81.76	81.62	82.30	86.05
Eigenkapital zu Bilanzsumme	6.81	7.08	7.44	7.63	7.81

bankLeerau

Hauptsitz

Dorfstrasse 162
5054 Kirchleerau
Tel. 062 738 77 77
Fax 062 738 77 87

Leerau Park

Dorfstrasse 38
5040 Schöftland
Tel. 062 739 38 38
Fax 062 739 38 80

info@bankleerau.ch
www.bankleerau.ch

Unsere Bank. Seit 1836.